



MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Newsletter 1/2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte des Instituts für Allgemeinmedizin,

mit großer Freude senden wir Ihnen heute unsere erste Ausgabe eines Newsletters zu, den das Institut für Allgemeinmedizin der Otto-von-Guericke-Universität nun regelmäßig an alle Lehrärzte und Lehrärztinnen sowie Interessierte verschicken wird.

Mit diesem Newsletter möchten wir über unsere Aktivitäten in Lehre und Forschung informieren und über aktuelle Entwicklungen am Institut berichten. Die Kommunikation mit den Lehrärztinnen und Lehrärzten, die im Praxistag, im Blockpraktikum und im Praktischen Jahr (PJ) für Medizinstudierende der Otto-von-Guericke-Universität tätig sind, soll damit intensiviert werden.

Zweimal jährlich möchten wir Sie zu unterschiedlichen aktuellen Themen informieren. In der heutigen Ausgabe werden wir Ihnen einen Rückblick des Jahres 2017 geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der ersten Ausgabe und alles Gute für das noch neue Jahr 2018.

Ihr Prof. Dr. med. Markus Herrmann
und das Team des IALM



Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin (IALM): Juliane Diehr, Annette Lehnert, Jessica Domröse, Prof. Herrmann, Bettina Gaertner, Silke Brenne (v.l.) (leider nicht auf dem Bild: Marie Wöpking)

Institut für Allgemeinmedizin (IALM)

Personelle Veränderungen

Ausscheiden Prof. Dr. Lichte

Zum Ende des Sommersemesters 2017 ist Prof. Lichte aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Gespräche für die Nachberufung seiner Stelle laufen derzeit.

Neue Mitarbeiterinnen

Silke Brenne, MPH

Seit Mitte Oktober 2017 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeinmedizin beschäftigt. Als Gesundheitswissenschaftlerin, Diplom-Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin und examinierte Krankenschwester bringe ich vielfältige und langjährige Erfahrungen in der gesundheitlichen Versorgung sowie in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung mit.

Kontakt: silke.brenne@med.ovgu.de

Jessica Domröse, M.Sc.

Ich bin Psychologin (M.Sc.) und seit Juli 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeinmedizin tätig. Meine Aufgaben umfassen hier Forschung und Lehre. Zuvor war ich vorwiegend klinisch tätig und habe schon an verschiedenen Forschungsprojekten sowie in der Lehre mitgewirkt.

Kontakt: jessica.domroese@med.ovgu.de

Bettina Gaertner

Pharmazeutisch Technische Assistentin und Ärztin mit Erfahrung in der Psychiatrie und Psychotherapie, Therapeutin für systemische Therapie und Familientherapie. Seit 2015 am Institut im DFG-Projekt "Zwischen Fall- und Systembezug" und seit Wintersemester 2017/18 auch in der Lehre am Institut tätig. Schwerpunkte: Entwicklung von Vignetten für Lehre und Forschung, Qualitative Forschung in der Allgemeinmedizin

Kontakt: bettina.gaertner@med.ovgu.de

Marie Wöpking, M.A.

Seit November 2015 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-geförderten qualitativen Forschungsprojekt „Zwischen Fall- und Systembe-

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Institut für Allgemeinmedizin

Direktor: Prof. Dr. med. Markus Herrmann MPH, M.A.

Tel: +49 (0)391 67-21009 / Fax: +49 (0)391 67-21010

e-mail: ialm@med.ovgu.de

www.ialm.ovgu.de

zug“ unter der Leitung von Prof. Herrmann beschäftigt. Seit Juli 2017 bin ich zusätzlich am Institut für Allgemeinmedizin angestellt. Ich habe Philosophie und Ethnologie studiert und einen beruflichen Schwerpunkt im Bereich Public Health. Kontakt: marie.woepking@med.ovgu.de

Einstellung Weiterbildungsmanagerinnen

Das neue Kompetenzzentrum „Weiterbildung Allgemeinmedizin“ in Magdeburg unterstützt alle Akteure in der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in Sachsen-Anhalt. Die Weiterbildungsmanagerinnen Frau Cathleen Irsps und Frau Dr. Kirsten Welter-Frost haben im Oktober 2017 ihre Tätigkeit aufgenommen und sind Ansprechpartnerinnen sowohl für Weiterzubildende als auch für Weiterbilder. Sie beraten Ärzte/innen, die eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin anstreben oder sich bereits in Weiterbildung befinden (ÄiW) und sind direkte Ansprechpersonen für klinische Weiterbildungseinheiten, niedergelassene Ärzte/innen mit Weiterbildungsbefugnis und solche, die noch nicht weiterbildungsberechtigt sind. Ziel ist, die hausärztliche Versorgung gerade in kleinen und mittleren Städten sowie in ländlichen Regionen in Sachsen-Anhalt zu verbessern und für die Zukunft sicher zu gestalten. Dabei arbeiten die beiden Kompetenzzentren „Weiterbildung Allgemeinmedizin“ an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und am Universitätsklinikum Halle/Saale eng zusammen. Die direkte Anbindung an das Institut für Allgemeinmedizin bietet eine nahtlose Verbindung von Aus- und Weiterbildung. Die Magdeburger Ansprechpartnerinnen Frau Cathleen Irsps und Frau Dr. Kirsten Welter-Frost sind erreichbar unter:

kompetenzzentrum.allgemeinmedizin@med.ovgu.de

Neues aus der Lehre

„Medizin des Alterns und des alten Menschen“ - Querschnittsbereich Q7 -

Das Curriculum des Querschnittsbereiches Q7 wurde zum Wintersemester 2017/2018 überarbeitet und neu strukturiert. Um eine stärkere Vernetzung von Themen und eine größere Interaktion im Seminar zu erreichen, suchen die Studierenden unterschiedliche Exkursionsstätten (z.B. die Gerontopsychiatrie des Uniklinikums, die Gedächtnissprechstunde des DZNE¹, Hausarztpraxen, Apotheken, ambulante Reha-Einrichtungen etc.) auf und tragen allgemeine und spezifische Fragen die Medizin des Alterns betreffend in die Exkursionsstätten hinein. In den

¹ Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen

Seminaren, die in einen psychosozialen und einen medizinischen Teil aufgliedert sind, werden die einzelnen Fragestellungen aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der einzelnen Exkursionsstätten vorgestellt, in der gesamten Seminargruppe diskutiert und jeweils unter einem interdisziplinären Ansatz beleuchtet. Darüber hinaus haben die Studierenden im Seminar die Möglichkeit, den Alterssimulationsanzug „GERT“ auszuprobieren, um ein Gespür für diverse Einschränkungen mit zunehmendem Alter zu entwickeln.



Dozentin und Studierende des 10. Fachsemesters mit Alterssimulationsanzug „GERT“

Neues aus der Forschung

Das Institut war auch dieses Jahr auf verschiedenen nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen mit Vorträgen, Postern und Workshops präsent, so auf dem Jahreskongress der DEGAM in Düsseldorf, dem Nordic Congress of General Practice in Reykjavik, zu Rural Health in Cairns, Australien, und beim europäischen Rural Health Forum von EURIPA auf Kreta.

Abschluss Symposium des DFG-Projekts „Zwischen Fall- und Systembezug“²

Die Attestierung von Arbeitsunfähigkeit (AU) aufgrund psychischer Beschwerden nimmt in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Sie bedeutet zunehmende Herausforderungen für das Sozial- und Medizinsystem. Der Fehlzeiten-Report 2017 berichtet von 11% der Krankheitstage aufgrund psychischer Erkrankungen. Das bedeutet eine Zunahme um 79,3% seit 2005. Die durchschnittliche Falldauer psychischer Erkrankungen ist mit 25,7 Tagen/Fall mehr als doppelt so hoch wie der Durchschnitt (11,7 Tage/Fall). Hausärztlich relevante Leitlinien zu psychischen Beschwerden erwähnen bisher zwar

² Vollständiger Titel: „Zwischen Fall- und Systembezug: Professionelles Selbstverständnis und Handlungslogiken von Hausärzten bei der Attestierung von Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Beschwerden“ (DFG-He 5524/4-1)

die gesundheitsökonomische Bedeutung von Arbeitsunfähigkeit, aber nur eine Leitlinie widmet sich dem damit verbundenen Chronifizierungsrisiko. Keine dieser Leitlinien gibt bislang eine Orientierung für den reflektierten Umgang. Vor allem Hausärzte/innen sind zunächst mit psychischen Beschwerden konfrontiert und in einer Schlüsselposition für die weitere Behandlung. In ihre Hände fällt die Klassifizierung der Beschwerden, die erste AU-Attestierung und ggf. deren Fortschreibung, aber auch Beendigung der Arbeitsunfähigkeit. Dabei haben sie die Interessen ihrer Patient/innen zu vertreten, sie sind aber gleichzeitig Mitspieler in verschiedenen Systembezügen (medizinische Versorgungsangebote, soziale Sicherung, Arbeitsmarktbedingungen etc.). Dabei wirken Hausärzte/innen im Bereich des nicht vorselektierten Krankheitsspektrums und müssen insofern unter der Bedingung von Unbestimmtheit in komplexen Entscheidungsprozessen zwischen Patienteninteressen und Systembezügen handeln. Daraus ergeben sich spannungsreiche Herausforderungen zwischen Alimentierung und Aktivierung ihrer Patient/innen.



Das Team des DFG-Projekts: Lena Thewes, Claudia Paulick, Marie Wöpking, Prof. Bernt-Peter Robra, Dr. Susanna Matt-Windel, Bettina Gaertner (stehend v.l.), Anika Zembic und Prof. Markus Herrmann (vorne v.l.) (leider nicht auf dem Bild: Dr. Anke Spura und Lena Junk)

Beim **Abschluss Symposium im November 2017 in Magdeburg** wurden die zentralen Studienergebnisse vorgestellt und in einem Workshop aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Die Forschung und die Diskussion zeigen, dass nicht ein Mehr an diagnostischem und therapeutischem Wissen in den oft dilemmatischen Entscheidungsfragen hilft: Ist eine Folgebescheinigung für eine AU gerechtfertigt oder nicht? Wie agiert ein Hausarzt zwischen empathischem Mitgefühl dem Patienten gegenüber und den Regeln sozialer Sicherung? Vielmehr geht es darum, die relevanten und vorhandenen Informationen zielführend zu nutzen, um reflektierte und begründete Entscheidungen zu treffen. Deutlich wur-

de, dass qualitative Forschung, die hausärztliche Perspektiven, ihre Relevanzen und konkreten Erfahrungen bei der Versorgung von Patienten mit psychischen Beschwerden im Gesundheitswesen aufgreift, ein geeignetes Mittel zur Evidenzbasierung in der Allgemeinmedizin sein kann.

Ansprechpartnerinnen:

bettina.gaertner@med.ovgu.de

marie.woepking@med.ovgu.de

Promotionen

Frau Dr. Iris Jahn promovierte in diesem Jahr mit magna cum laude mit ihrer Dissertation: „Ich möchte Hausarzt werden!“- Einflüsse, die bei Medizinstudierenden des vierten und fünften Studienjahres zu dem Berufswunsch Allgemeinmedizin führen. Sie führte eine qualitative Studie mit Interviews von Medizinstudierenden der Medizinischen Fakultät Magdeburg durch.

Leitlinienentwicklung

Leitlinie „Pflegerische Angehörige“

Das Thema „Pflegerische Angehörige“ nimmt in unserer heutigen Gesellschaft einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Umso wichtiger ist es, Hausärztinnen und Hausärzten hierzu Handlungsempfehlungen im Rahmen einer Leitlinie zur Verfügung zu stellen. Herr Prof. Dr. Lichte widmet sich deshalb noch nach seinem Ausscheiden aus dem Institut der Fertigstellung des Updates der DEGAM S3-Leitlinie Nr. 6 „Pflegerische Angehörige bei Erwachsenen“. Ebenfalls sind eine Kurzversion und Checklisten für medizinische Fachangestellte (MFAs) geplant. Den aktuellen Stand unserer Arbeit konnten wir auf dem DEGAM-Kongress im September 2017 vorstellen. Momentan befindet sich die Leitlinie in „den letzten Zügen“ der Konsentierungsphase. Zum Jahreswechsel wird das Delphi-Verfahren beginnen, sodass mit der Fertigstellung Anfang 2018 zu rechnen ist.

Leitlinie „Umgang mit nicht-spezifischen, somatoformen und funktionellen Körperbeschwerden“

Nicht-spezifische Körperbeschwerden sind im hausärztlichen Kontext häufig. Die interdisziplinäre Leitlinie zum Umgang mit nicht-spezifischen, somatoformen und funktionellen Körperbeschwerden wird derzeit in einem breiten Konsensverfahren von 30 Fachgruppen aktualisiert. Prof. Dr. Herrmann als Mandatsträger der DEGAM vertritt dazu die Perspektive und Interessen der Allgemeinmedizin.

**Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Institut für Allgemeinmedizin**

Direktor: Prof. Dr. med. Markus Herrmann MPH, M.A.

Tel: +49 (0)391 67-21009 / Fax: +49 (0)391 67-21010

e-mail: ialm@med.ovgu.de

www.ialm.ovgu.de